

## **Schutzkonzept der Ev. Kgm. Wickrathberg**

Das vorliegende Schutzkonzept der Ev. Kirchengemeinde Wickrathberg regelt den Umgang mit sexuellen Grenzverletzungen und legt Vorgehensweisen der Prävention und Vorsorge fest. Kinder, Jugendliche und Erwachsene sollen sich in unserer Gemeinde sicher fühlen, zur selbstbestimmten Wahrnehmung ihrer Interessen und der freien Äußerung ihres Willens ermutigt werden. Verdeutlicht wird dies durch die biblische Erzählung von der Heilung der gekrümmten Frau (Lk 13, 10-17). Die christliche Botschaft, Richtschnur unseres Handelns, basiert darauf, dass Menschen aufrecht und selbstbewusst ihr Leben gestalten können. Dies gilt insbesondere für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie Alte und Kranke, die eines besonderen Schutzes bedürfen, damit sich dieses Selbstbewusstsein entwickeln kann. Ein solcher Schutz ist auch erforderlich bei sexualisierter Gewalt. Sie betrifft alle Verhaltens- und Umgangsweisen (innerhalb und außerhalb des kirchlichen Dienstes) mit sexualisiertem Bezug gegenüber Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die mit vermeintlicher Einwilligung, ohne Einwilligung oder gegen deren ausdrücklichen Willen erfolgen. Dies umfasst auch alle Handlungen zur Vorbereitung, Durchführung und Geheimhaltung sexualisierter Gewalt. Zu beachten sind auch Grenzverletzungen in der digitalen Welt wie beispielsweise durch Cyber-Grooming.

Wir als Kirchengemeinde wollen gemeinsam mit allen Beteiligten eine Kultur der Achtsamkeit, des gegenseitigen Respekts und des Vertrauens schaffen, indem wir die Prävention gegen sexualisierte Gewalt als einen festen Bestandteil unserer Arbeit ansehen.

### **Risikoanalyse**

Die Evangelische Kirchengemeinde Wickrathberg verpflichtet sich durch die Sensibilisierung ihrer Mitarbeiter\*innen sowie die Einrichtung präventiver Strukturen, die ihr anvertrauten Menschen vor Übergriffen zu schützen. Die Arbeit mit Menschen erfordert ein Klima von Wertschätzung, Respekt und Vertrauen. Individuelle Grenzen müssen respektiert werden und die uns anvertrauten Menschen sollen sich in der Gemeinschaft in einem sicheren Raum bewegen können.

Um Risikobereiche zu erkennen und zu entschärfen, ist uns die kontinuierliche Begleitung und Schulung unserer Mitarbeiter\*innen oberstes Ziel. Gemeinsam wollen wir eine achtsame Atmosphäre schaffen, die für eine offene Kommunikation sorgt. Es geht hier sowohl um eine Sensibilisierung für das Thema, als auch um die Abschreckung möglicher Täter\*innen.

### **Welche Arbeitsbereiche sind bei uns in den Blick zu nehmen?**

- Hausaufgabenbetreuung
- Spiel- und Krabbelgruppen
- Kinder- und Jugendarbeit, Freizeiten mit Übernachtung
- Kinderchor
- Erwachsenengruppen und –chöre der Gemeinde
- Besuchsdienstkreise
- örtliche Umgebung der Gemeindehäuser
- Feste und Feierlichkeiten

### **Welche Strategien setzen Täter\*innen üblicherweise ein, um sexuelle Gewalt zu planen und zu verüben?**

- durch Grenzverletzungen auszuprobieren wie stark die Gegenwehr ist
- Erniedrigende und/oder sexualisierte Sprache/Schimpfworte
- Vertrauen aufbauen über Geschenke und Schmeicheleien, dann Abhängigkeitsverhältnis schaffen
- Ausnutzung eines Machtverhältnisses
- Ausnutzung unklarer Zuständigkeiten und Rollen

### **Potenzialanalyse**

Im Rahmen einer **Potenzialanalyse** kann eine Einschätzung entwickelt werden, welche präventiven Strukturen und Maßnahmen in der Kirchengemeinde Wickrathberg bereits vorhanden sind, die durch ein Schutzkonzept erweitert werden können.

### **Wie sieht ein Umgang mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen aus, der ihre individuellen Grenzen achtet? (Stichwort: Nähe – Distanz)**

- mit Hilfe einer Umfrage mit der Gruppenleitung bzw. mit den einzelnen Gruppen feststellen (Spielkreise, Kinder- und Jugendgruppen, Frauenhilfe, Chöre, Gemeindeladen, 55+ usw.)
- besonderes Augenmerk auf Menschen mit Beeinträchtigungen (Hephata)

### **Welche Vorkehrungen gibt es schon in unserer Kirchengemeinde?**

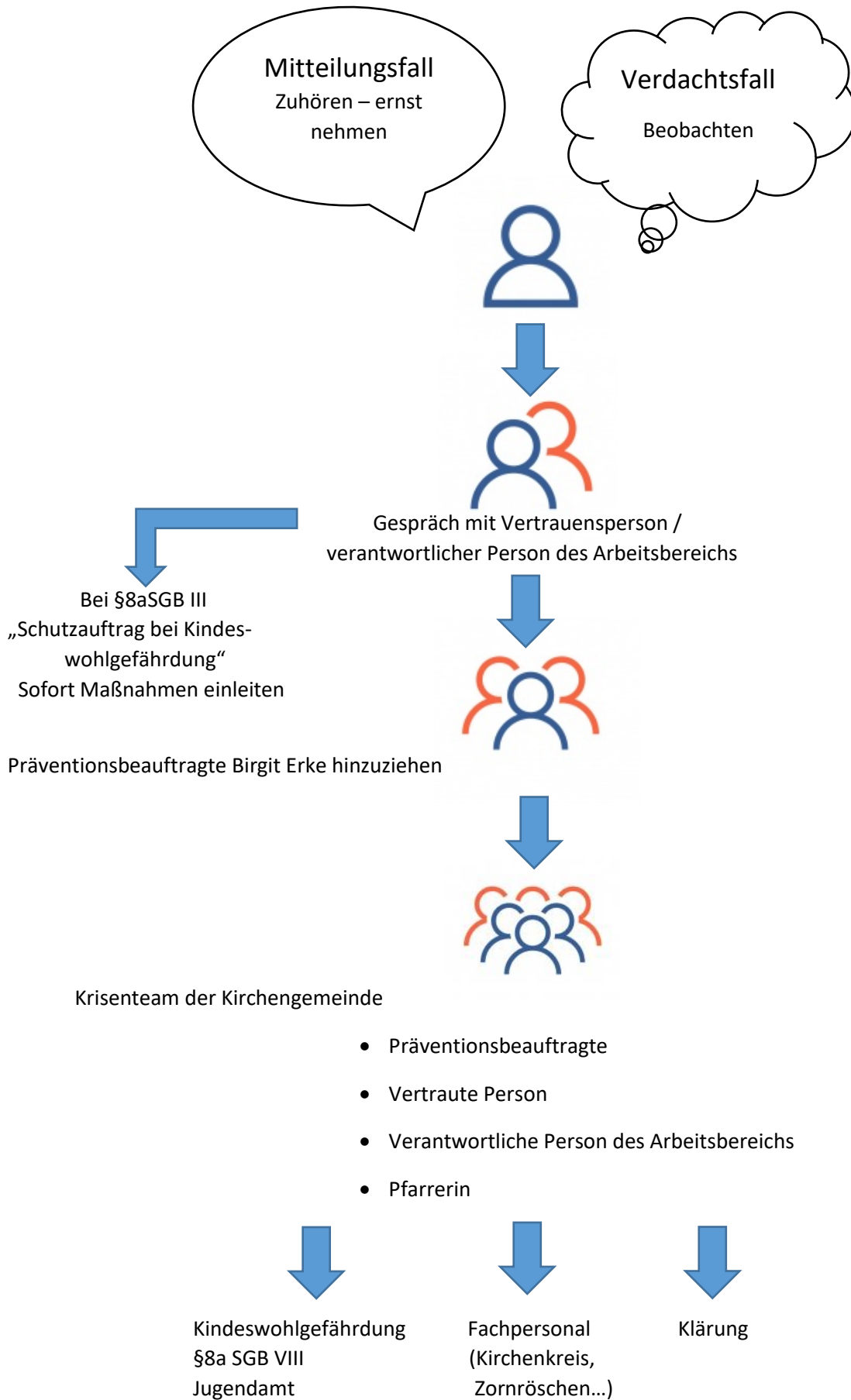
- erweitertes polizeiliches Führungszeugnis der Hauptamtler\*innen und Nebenamtler\*innen sowie die Leitungen der Spiel- und Kindergruppen

- erweitertes polizeiliches Führungszeugnis für Ehrenamtler\*innen ab 18 J. bei Übernachtungsaktionen und mehrtägigen Freizeiten, unabhängig von Jugendleitern einsehbar (in unserer Gemeinde: Presbyterin Anke Habetha-Müller)
- offene, transparente Kommunikation innerhalb der Mitarbeitenden
- auf Abgrenzungen hinweisen, ein Auge drauf haben
- ernst nehmen, wenn Grenzüberschreitung erwähnt wird
- Rollenverständnis klären
- Fortbildungen/Schulungen für Mitarbeiter\*innen

**Wie kann ich mich als Mitarbeiter\*in selbst vor falschem Verdacht schützen?**

- sensibel für die Gesprächsgestaltung sein
- evtl. zweiten Erwachsenen hinzuziehen
- die Tür evtl. offen lassen, besser Raum mit einsehbarem Fenster wählen
- die absolute Freiwilligkeit des Gesprächs muss auf beiden Seiten vorliegen

## Krisenplan



## Selbstverpflichtung

Ich gehe folgende Selbstverpflichtung ein:

1. Ich werde die uns anvertrauten Menschen vor körperlichem und seelischem Schaden, vor sexuellen Übergriffen und vor Gewalt schützen. Unsere Gemeinde soll ein sicherer Ort sein.
2. Ich pflege einen achtsamen, respektvollen, wertschätzenden und vertrauensvollen Umgang im Team und gegenüber allen Besuchern unserer Angebote.
3. Besonders achte ich auf Menschen, die aufgrund ihres Alters, ihres Entwicklungsstandes oder ihrer sozialen Bedingungen ein höheres Gefährdungsrisiko haben.
4. Ich wahre die Intimsphäre und die persönlichen und kulturellen Schamgrenzen der uns anvertrauten Menschen.
5. Ich gestalte die Beziehungen zu den Teilnehmenden sowie die pädagogischen Aktionen transparent in positiver Zuwendung und gehe verantwortungsbewusst mit Nähe und Distanz um.
6. Ich beziehe klar Stellung gegen sexistisches und diskriminierendes Verhalten, sei es verbal oder nonverbal.
7. Ich achte auf Grenzüberschreitungen durch Mitarbeitende und Teilnehmende in den Angeboten. Ich vertusche nichts und wende mich bei konkreten Anlässen umgehend an die Schutzbeauftragte unserer Gemeinde.
8. Ich nehme Teilnehmende bewusst wahr und achte dabei auch auf mögliche Anzeichen von Vernachlässigung und Gewalt. Wenn ich Formen von Vernachlässigung und Gewalt vermute, wende ich mich umgehend an die Schutzbeauftragte wahre aber gegenüber anderen meine Schweigepflicht.

---

(Datum)

---

(Unterschrift)

## **Schulung und Fortbildung**

Unser kirchlicher Rechtsträger trägt Verantwortung dafür, dass die Prävention gegen sexualisierte Gewalt an Minderjährigen und schutz- oder hilfebedürftiger Erwachsenen integraler Bestandteil der Aus- und Fortbildung aller unserer Mitarbeitenden sowie ehrenamtlich Tätigen ist.

Dies erfordert ihre Schulung und fortlaufende Fortbildung - insbesondere zu Fragen von angemessenem Nähe- und Distanzverhältnis; Strategien von Täterinnen und Tätern; Psychodynamiken der Opfer; Dynamiken in Institutionen sowie begünstigenden institutionellen Strukturen; Straftatbeständen und weiteren einschlägigen rechtlichen Bestimmungen; eigener emotionaler und sozialer Kompetenz; Kommunikations- und Konfliktfähigkeit; Verfahrenswegen bei Anzeichen sexualisierter Gewalt und Information zu notwendigen und angemessenen Hilfen für von sexualisierter Gewalt Betroffene und ihrer Angehörigen.

Die Ev. Kirchengemeinde Wickrathberg, vertreten durch die vom Presbyterium benannte Schutzbeauftragte Diakonin, stellt passende Angebote zur Verfügung und achtet darauf, dass von den Beteiligten regelmäßig Schulungen und Fortbildungen wahrgenommen werden.

### **Ansprechpartner\*innen bzw. Ansprechstellen für den Umgang mit Verletzungen der sexuellen Selbstbestimmung**

**EKIR:** Claudia Paul, Telefon: 0211/3610312, Email: [claudia.paul@ekir.de](mailto:claudia.paul@ekir.de), u.a.  
Schulung von Multiplikatoren

#### **Vertrauensperson im Kirchenkreis Gladbach-Neuss:**

Detlef Bonsack, Jugendreferat, Tel.: 02166/615933, Email: [detlef.bonsack@ekir.de](mailto:detlef.bonsack@ekir.de)

#### **Zornröschen:**

**Tel: 02161-208886, [info@zornroschen.de](mailto:info@zornroschen.de)**

Hilfe in Form von Beratung und Begleitung bei der Bewältigung von Erfahrungen sexueller Gewalt für Jugendliche (14-16 Jahre), die Gewalt erlebt haben, aber auch ihre Eltern, Lehrer\*innen, und Erzieher\*innen.

#### **Stadt Mönchengladbach**

##### **Allgemeine Soziale Dienste/Fachdienst Kinderschutz:**

**Ansprechpartner: Herr Richter: 02161/25-3411**

Soforthotline für akute Fälle: 02161/25-9559

Stadt Mönchengladbach:

1. Fachbereich Kinder, Jugend und Familie, **Jugendhilfe und Prävention:**  
Tel: 02161/25-3419
2. Fachbereich Kinder, Jugend und Familie, Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD),  
Kindeswohlgefährdung: 02161/25-9559

**Diakonisches Werk Mönchengladbach, Familienberatungszentrum: Kinder Jugendliche, Familien, Schwangerschaftskonfliktberatung**

Wilhelm-Straußstr. 20, 41236 Mönchengladbach,  
Tel.: 02166/128060, E-Mail: [beratung@diakonie-mg.de](mailto:beratung@diakonie-mg.de)

**Arbeitsgemeinschaft Kinder und Jugendschutz Landesstelle NRW (AJS)**

[www.ajs.de](http://www.ajs.de), Telefon: 0221/9213920, [Info@ajs.nrw](mailto:Info@ajs.nrw), Referenten-Datenbanken, Materialien, Umfangreiche Weiterbildungsangebote: z.B. „Kinder und Jugendarbeit...aber sicher! Prävention von sexualisierter Gewalt in Institutionen.“

**Fortbildungsangebot**

Kinderschutzbund Ortsverband Krefeld e.V.  
Herr Dietmar Siegert, Geschäftsführer, Tel.: 0172/2640278  
Vorträge für Haupt- und Ehrenamt nach Absprache, 2 Stunden, 100,- € plus Fahrtkosten, Themenkreis: Sexuelle Gewalt /Kinder